

Zusammenfassung zum Video „Betreuerin wird belästigt“

Situation:

Familie Christine (83) und Herr Fritz (86) leben zu Hause. Frau Hannelore Personenbetreuerin. In dieser Episode ist Frau Christine meist verwirrt, sie hat eine mittelschwere Demenz. Herr Fritz ist noch körperlich und geistig fit.

Clip Inhalt:

Herr Fritz fragt seine Frau, ob sie nicht ins Bett gehen will. Sie schaut schon so müde aus, meint er. Sie will eher nicht... „Frau Christine, ich bring Sie ins Bett“ sagt Frau Hannelore und Frau Christine willigt ein. „Gehen wir ins Bett...“ sagt Frau Hannelore, hilft Frau Christine auf und geht mit ihr. Herr Fritz schenkt inzwischen 2 Gläser mit Rotwein ein. Als Frau Hannelore zurückkommt, bittet Herr Fritz sie, sich zu ihm zu setzen. Doch sie sagt, sie hätte Arbeit, sie müsse noch die Küche fertig machen. Aber Herr Fritz überredet sie, sich hinzusetzen und ein Glas Wein mit ihm zu trinken. „Komm ein bisschen näher, jetzt bist ja Du meine Frau...“ sagt er und er rückt zu ihr und legt seinen Arm um ihre Schulter. Sie: „Ach so? Nein. Ich bin ja verheiratet...“. Und er weiter: „das macht doch nichts, ich bin ja auch, das muss ja keiner wissen...“, „nein“ meint sie, doch er: „wir können ja dann ins Bett gehen miteinander... wäre das nicht schön?“

Analyse:

Zunächst ein **Kommentar** zu Frau **Hannelore**, bevor Herr Fritz sie belästigt. Sie sagt nämlich zu Frau Christine: „**Ich bring Sie ins Bett!**“ - So spricht man mit **Kindern** und nicht mit Erwachsenen. Besser: „Darf ich Sie ins Schlafzimmer begleiten?“, „darf ich mitgehen, falls Sie noch etwas brauchen?“ Oder ähnlich...

Und dann: „Gehen **WIR** ins Bett...“ - hier ist das „**WIR**“ völlig **unpassend**.

Herr Fritz spielt den besorgten Ehemann, weil seine Frau müde aussieht, aber er hat einen anderen Plan: Erscheint **2 Gläser Rotwein** ein und **überredet** Frau **Hannelore**, sich **zu ihm zu setzen** und mit ihm Wein zu trinken. Sie denkt vielleicht, dass Herr Fritz mit ihr etwas besprechen möchte. Doch die beiden **Weingläser** sollten sie **vorsichtig** machen. Und dann will er, dass sie **näher kommt** und **ER rückt zu ihr und legt ihr sogar den Arm um die Schulter**. Er sagt auch, dass nun **SIE seine Frau** wäre. Das alles sind ganz klare Signale, dass er von ihr etwas will. Doch sie lächelt, sagt auch „nein“ und dass sie verheiratet sei. Das stört ihn nicht, er sei ja auch verheiratet. Er geht noch weiter und will **mit ihr ins Bett** gehen.

Frau Hannelore sagt zwar einige Male „NEIN“. Und ein „NEIN“ muss immer ein „NEIN“ sein! Um dieses „NEIN“ aber noch **klarer ausdrücken** sollte sie **früher** reagieren und ganz **eindeutig Grenzen** setzen. Ihr Lächeln hat ihn vielleicht ermutigt, es weiter zu probieren.

Reflexion:

Sexuelle Belästigungen kommen leider häufig vor. Da der Männeranteil in der Betreuung eher gering ist, passiert es hier deutlich seltener. Daher geht es **hier speziell** um die **Belästigung** von **Betreuerinnen**.

WER belästigt?

Betreute Männer

Ehepartner von betreuten Frauen (wie in unserem Clip)

Andere Angehörige von betreuten Personen (Sohn, Bruder, usw.)

1) Wenn es die betreuten Männer selbst sind:

a) Vielleicht **situative Verwirrung?** (Mann ist im Badezimmer, nackt oder nur Unterhose, eine fremde Frau bei ihm (Betreuerin): Was ist los? Was will sie von ihm? Und er glaubt, sie will Sex?, er greift ihr auf den Po oder Busen, macht übergriffige Aussagen, usw.

Verhalten: Klare Zurückweisung: „Stopp!“, „Halt!“, „NEIN!“ usw., mit fester, lauter Stimme, ernster Gesichtsausdruck (kein Lachen!), Hände in Abwehrstellung nach vorne strecken, eventuell einen Schritt zurücktreten.

Bei Körperpflege darauf achten, dass Männer Hose anhaben, anregen, dass Intimpflege SELBST gemacht wird. Die eigenen Handlungen VORHER erklären: Kurze Sätze, einfache Worte, vielleicht sogar vorzeigen, was man machen möchte. Mimik beobachten, hat Person das verstanden? Gibt es Zustimmung? (Blick!) Oder Ablehnung? (Gesichtsausdruck!)

Niemals mit Druck oder gar Gewalt anwenden. Keine hektischen Bewegungen.

b) Mann ist sexuell erregt oder sucht Abenteuer:

Auch alte Menschen haben das Bedürfnis nach Zärtlichkeit und Sex, aber das muss von den Familien geklärt werden und darf nicht an der Betreuung ausgelebt werden.

Verhalten: Grenzen setzen, wie oben beschrieben! Wenn der Betreute es noch versteht, sagen, dass man sich, wenn das nochmals passiert, bei den Angehörigen oder bei der Agentur beschwert (z.B. bei Ehefrau - das fürchten dann doch einige!); bei Wiederholung mit Familie oder Agentur sprechen. Ev. Kündigung androhen - oder bei Belästigungshandlungen mit Polizei drohen bzw. zur Anzeige bringen. Ev. Arbeitsplatz wechseln und schauen, dass eine männliche Betreuung kommt.

c) Versuche ohne ernste Absicht:

Manche Männer wollen nur testen, ob sie noch bei Frauen „ankommen“. Vielleicht wird Übergriffiges gesagt, ohne, dass jemals ein Versuch einer Handlung folgt.

Verhalten: Auch hier klare Grenzen setzen: „Bitte lassen Sie das“, „Ich will das nicht“, usw.

Reaktionen von Betreuerinnen sind oft sehr unterschiedlich: Manche ignorieren es, lachen oder schlagen leicht auf die Finger, wenn ein Mann sie angreifen will. Wenn man die Person gut kennt, muss man als Betreuerin selbst entscheiden, wie man reagiert. Am **günstigsten** ist es jedoch immer, **sofort ganz klar und eindeutig** alles **zurückzuweisen**, was in Richtung **sexuelle Belästigung** geht.

2) Wenn es der Ehepartner der betreuten Person ist:

Im Prinzip die gleichen Arten des Verhaltens, wie oben beschrieben:

Also „Stopp!“, usw. ernste, klare Zurückweisung; ev. damit drohen, es anderen Angehörigen zu sagen bzw. mit der Agentur sprechen, notfalls Arbeitsplatz wechseln.

3) Wenn es andere Angehörige sind:

Wie bei 2).

Learnings:

Vermeiden Sie unklare Situationen; bei Betreuungshandlungen bei der Körperpflege, immer erklären, was man machen will, langsam sprechen, für Transparenz sorgen.

Bei Belästigung sofort ganz klar zurückweisen!

Anmerkung:

Bei Gesprächen mit Angehörigen darauf hinweisen, dass es auch **sexuelle Begleitung** für **Senioren** gibt - da müsste man sich im Internet schlau machen. Auch wenn manche Sexualbegleiterinnen das Gewerbe der Prostitution ausüben, so sind einige auf Menschen im Alter oder mit Behinderungen spezialisiert. Da geht es oft um Körperkontakt oder Unterstützung zur Selbstbefriedigung.

Literaturempfehlung:

Internet-Recherchen zu „Sexualbegleitung Demenz“

Siehe auch unser Video „Gedächtnissysteme“ (deklaratives, prozedurales Gedächtnis)

Siehe auch unser Video „Demenzformen“ (4 Verwirrungen)